

Leserbrief(e)

Lieber Michael!

Vergangene Woche hatte ich das Glück, den neu angebotenen Kurs Schilaf Alpin auf der Planneralm besuchen zu können. Ich kann Dir dazu nur gratulieren! Unsere Fortbildungsleiterin Petra Krenn erwies sich als eine engagierte, schwungvolle Lehrmeisterin, mit viel Einfühlungsvermögen für den einzelnen und großem Motivationsgeschick. Ihr guter Ausbildungsstand und die Erfahrung waren deutlich spürbar und kamen der gesamten Gruppe zugute. Einzig die kurze abendliche Reflexion über das während des Tages neu Gelernte kam etwas zu kurz. Vielleicht sollte dies in Zukunft mehr berücksichtigt werden, da der Tourenführer nicht nur Lernender, sondern bei seinen Touren im Bedarfsfall auch Lehrender sein soll.

Am Anfang des Kurses war unsere Ausbilderin mit der Skepsis der Tourenführer konfrontiert, denen nicht verständlich war, wieso die Fortbildung auf der Piste und nicht im Gelände stattfindet. Es gelang ihr in Kürze, diese Bedenken durch gute Argumente zu zerstreuen. Begeisterung erfaßte uns und mit Eifer wurde an den verschiedenen schichttechnischen Problemen jedes einzelnen gefeilt. Der deutliche Fortschritt innerhalb dieser zwei Tage war unser Lohn sowie die Freude auf die nächsten Touren und die Umsetzung des neu gewonnenen Wissens. Bei so manchem hörte man den Wunsch, auch nächstes Jahr diese Fortbildung zu nutzen bzw. andere dafür begeistern zu können, denn für den Kurs sprechen zumindest vier Argumente:

Hinterfragung des eigenen schilafmäßigen Könnens - der Tourenführer sollte neben der Erfahrung im Schitourenbereich auch in schichttechnischer Hinsicht gewisse Sicherheit ausstrahlen.

Schitouren machen mehr Spaß mit zunehmender Fertigkeit.

Der Tourenführer kann besser auf schichttechnische Probleme eingehen, wenn er selbst einmal damit konfrontiert wurde und kann dann in Krisenfällen (z.B. Hang soll sturzfrei gequert werden - Unsicherheit bei Teilnehmer) leichter Hilfestel-

lung geben.

Zusätzlich erachte ich die Kurse allgemein als sehr wichtig, da sie ein idealer Ort für einen Informationsaustausch zwischen Tourenführern verschiedener Sektionen sind. Abgesehen von Informationen über Touren erhält man Einblicke in die Aktivitäten anderer Sektionen; Probleme, Erfahrungen, Ansichten können ausgetauscht werden.

Insofern hoffe ich, daß dieser Kurs ein fixer Bestandteil des Fortbildungsprogrammes der nächsten Jahre wird und glaube sicher, daß er seine positiven Auswirkungen auf das Vereins- bzw. Tourengeschehen haben wird.

Mit Bergsteigergrüßen

Mag. Angelika Pauli

Tourenführerin in der Sektion Bad Ischl



Beim Blättern in der Uralt-Ausgabe einer der ersten Alpenvereins-Lehrschriften („Das Bergseil“ Mariner/Schubert), in welcher Forschungsergebnisse eines Dr. E. Kosmath angeführt werden, fielen mir zwei Umstände auf:

Zum einen die verdient hohe Ehrung, die im Vorjahr Pit Schubert als Leiter des Sicherheitskreises und Sicherheitsbeauftragter des Deutschen Alpenvereins zuteil wurde (u.a. auch im Rahmen des Sicherheitspreises eines renommierten Sporthauses).

Zum anderen die Vergessenheit, in die der in obiger Lehrschrift zitierte österreichische Sicherheitsexperte Dr. Ernst Kosmath zu rutschen scheint.

Österreich war durch das Sicherheitsreferat des VAVÖ und des OeAV von 1961 bis 1975 in der UIAA vertreten und leistete unter Führung von Dr. E. Kosmath maßgebliche Beiträge. Das 1966 erschienene Buch Dr. Kosmaths „Sicherung und Sicherheit in Fels und Eis“ schuf die wissenschaftlichen Grundlagen, auf denen alle weiteren Arbeiten auf diesem Gebiet weltweit aufbauten und heute noch aufbauen.

In einer Unzahl von Arbeiten, die teils in der Fachpresse, teils in den alpinen Zeitschriften erschienen, informierte Dr. Kosmath die alpine Öffentlichkeit und die Fachwelt

über die Ergebnisse der von ihm selbst und von anderen an Seilen, Haken und Karabinern durchgeführten Versuchsserien, Forschungen und Untersuchungen.

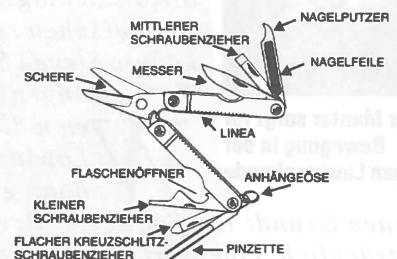
Er arbeitete vom ersten Tag an im Vorstand des „Österreichischen Kuratoriums für Sicherung von Berggefahren“ mit. Die herausragenden Ergebnisse der Arbeit des Österreichischen Sicherheitsreferates wurden nur durch die intensive Zusammenarbeit Kosmaths mit Bergsteigern, alpinen Vereinen, Herstellern, Universitäten und Fachleuten aller anderen in der UIAA mitarbeitenden Länder ermöglicht.

Unser Österreich war einmal das führende Land auf dem Gebiet der alpinen Sicherheit!

Dipl.-Ing. Friedrich Pexa

Sektion Austria

Wir freuen uns über Post und verlosen unter allen Leserbriefautoren 2 "LEATHERMAN micra"



gesponsert von



Outdoor
Reisebedarf,
Expeditionsausrüstung

Andreas-Hoferstr. 12
A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512/571357